

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Öffentliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1893.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragende Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischkranntankstellen, für zweckdienliche Einrichtung und rationeller Betrieb der Teichfischerei (in Seen und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationalen Gesamtbetrieb zc. Preise von 20 bis 100 M. im Gesamtbetrag von 500 M. ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Verlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März f. z. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.

Diesigen Fischgächter, welche in den Jahren von 1887 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1893 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 11. November 1892.

## Das Konkursverfahren

gegen **Wolfgang Fichtner**, Kolgerber in Badnang, ist nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden.

Den 18. Nov. 1892. Gerichtsschreiber Haag.

## Aufforderung

Diejenigen Pächter von städt. Hofgütern, welche mit der Bezahlung des am 30. September d. J. verfallenen Pachtzinses noch im Rückstand sind, werden hiermit unter **Ereignisandrohung** aufgefordert, in den nächsten 8 Tagen dasselbe zu bezahlen.

Den 21. Nov. 1892. St. b. p. l. e. Springer.

## Wegbau-Offord.

Die Gemeinde **Mittelbrüden** beabsichtigt, den Verbindungsweg von Oberbrüden nach Tiefenthal eine Straße weit zu korrigieren. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten

Planierungsarbeiten	400 M.
Chausseearbeiten	190 M.
zu 590 M.	

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathaus in Oberbrüden zur Einsicht ausgelegt. Tüchtige Unternehmer, Auswärtige mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden auf

**Mittwoch, den 23. d. Mts., nachmittags 1 Uhr,** zur Offordverhandlung in die Wohnung des Anwalts freundlich eingeladen.

Den 17. Nov. 1892. Gemeinderat.

## Liegenschaftsverkauf.

Die in der Kontursmasse **Brenniger-Winkel** vorhandene Liegenschaft (Murrthalbote Nr. 152) wird am

**Montag den 12. Dezbr.,** nachmittags 3 Uhr, zum **letztenmal** auf dem Rathaus versteigert werden. Zuschlag sofort.

Ratschreiberei: Friedrich.

## Wiesen-Verkauf.

Michael Wolf hier bringt am

**Mittwoch den 23. d. M.,** vormittags 11 Uhr, zum **erstenmal** zum Verkauf:

20 a 21 qm Baumwiese im Affalterbach.

31 a 85 qm dts. im Benzwasen. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Friedrich.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Geschäfts-Haus-Verkauf.

Das in der Hinterlassenschaft des **Schönhaara** vorhandene Gebäude kommt am

## Mittwoch den 23. d. Mts.

vormittags 11 Uhr, zum **letztenmal** im Aufstreich zum Verkauf. Der Zuschlag erfolgt sofort.

Ratschreiberei: Friedrich.

## Wiesen-Verkauf.

Michael Wolf hier bringt am

**Mittwoch den 23. d. M.,** vormittags 11 Uhr, zum **erstenmal** zum Verkauf:

20 a 21 qm Baumwiese im Affalterbach.

31 a 85 qm dts. im Benzwasen. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Friedrich.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Ein Apparat

zu **Fabrikation von Mineralwasser** samt **1 schöne Puppenkubel** sowie **Einrichtung**, noch ganz gut. Liebhaber werden auf

**Freitag den 25. Novbr.,** nachmittags 2 Uhr, ins Pfandlokal eingeladen.

Den 19. Nov. 1892. Gerichtsvollzieher Bingen.

## Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

## Fahrnis-Verkauf.

Im Hause der **Johann Friedrich Schönhaara**, Schreiners Eheleute hier, werden am nächsten

**Mittwoch den 23. d. M.,** von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

3 Betten, 3 Fäher, Handwerkszeug und Warenvorräte für Schreiner, allelei Hausrat, 1 Wanduhr und 1 Standuhr. Hierzu lade ich Kaufs Liebhaber freundlich ein.

Gerichtsvollzieher Bingen.

## Bau-Accord.

betr. den **Wiederaufbau der Wahlmühle.**

Folgende Arbeiten sollen in Accord vergeben werden und zwar:

Gypfearbeit	512 M. — Pf.
Schreinerarbeit	757 M. 90 Pf.
Glasarbeit	525 M. — Pf.
Schlosserarbeit	192 M. — Pf.
Flachmearbeit	306 M. 65 Pf.
Aufsticharbeit	279 M. — Pf.

## Dr. Spranger'sche Magentropfen.

bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hartschließigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu haben a Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der

**Oberer Apotheke.**

## Glaskasten.

eine **eichene Bettlade** samt **Koch-, Apperitivollegkeit, Magenbeschwerden, Hartschließigkeit und Hämorrhoidalleiden.** Zu haben a Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der

**Oberer Apotheke.**

## Bettlade

hat zu verkaufen

**Eberh. Volz, unt. Marktplatz 3.**

## 1 Pferd, 2 Kühe.

1 neumelnd, 1 großträchtig, 1 Kalbel, 2 Kälpen.

**Häufig gemästet**

**Bammelfleisch**

1. Qualität empfiehlt

**Wegger Walter.**

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

**Stuttgart. (Wolfsbrotverehr 1892.)** Wilhelmshafen. Der Markt begann am 20. August und endete am 8. Nov. Zufuhr rund 50 000 Ztr. meist württ. Wolfsbrot (gegen 20 000 Ztr. im Vorj.). Preis pr. Ztr. anfangs 4 M. 50 Pf. bis 5 M., später 6 M. bis 6 M. 50 Pf., bis zu 7 M. und 7 M. 80 Pf. — **Getreidehandel.** Von Anfangs Sept. bis zum 15. Nov. sind eingelaufen rund 1770 Waggons (à 200 Ztr.) = 354 000 Ztr. (gegen 428 000 Ztr. im Vorj.) und zwar: 235 000 Ztr. Schweiz, 42 000 Ztr. Belg., 35 000 Ztr. Oest., 15 000 Ztr. württ., 15 000 Ztr. Oesterr., 12 000 bayr. Wolfsbrot. Diese Preise betreffen sich für Schweiz und Belg. Oest., waggonweise: von 700 bis 1390 M.; pr. Ztr. (bei sachweisem Verkauf) 3 M. 90 Pf. bis 7 M. 80 Pf.; Preise für das übrige Oest., waggonweise: 980 M. bis 1450 M., pr. Ztr. 5 M. bis 7 M. 50 Pf.

## Gezogen:

den 18. d. Mts.: **Willy, Gottlieb Haug**, Tagelöhner, 48 Jahre alt. Beeridigung am Sonntag den 20. d. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr mit Fußbegleitung.

Zu **Stuttgart:** Franz Sowa. — Ludwig Wagner, Oberstleutnant. Robert Schmepp, Göttingen. F. Scheurer, Lehrers We. Gatterbach. W. Kommel, Gatterbachergasse, Ulm.

## Neuankommene:

**Matthäus Wetter** am Sonntag, 20. Nov. (Nachtrag verboten.)

Nach den meteorolog. Beobachtungen steht für Sonntag größtenteils trüblich, wenn auch vorerst nur zu wenig Niederschlägen gerechnet, für Montag mindestens keine Besserung, sondern eher eine Verschlechterung der Wetterlage in Aussicht.

## Gezogen Jugendfreund Nr. 47.

## Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 19. Nov.** Wie wir hören, besteht nunmehr gegründete Aussicht für eine Einigung der Banzhofschen Erben, so daß dem ältesten Sohne des verstorbenen Besitzers des Hotel Royal, dem Herrn August Banzhof das genannte Hotel nebst dem dazu gehörigen Dependenz, Einrichtungen, Vorräten zc. um den Preis von 950 000 M. zugeschlagen werden dürfte. Man ist hier allgemein befriedigt über diese Lösung, da der neue Besitzer schon seit Jahren im Hotel, zuletzt als Leiter, thätig war und als gefälliger Wirt sehr beliebt ist.

**Berlin, 19. Nov.** Zu dem Dementi des Reichsanzeigers, betreffend die kaiserliche Ausrückung über die Militärvorlage fügt die Nordd. Allg. Ztg. hinzu, der Kaiser habe wiederholt und verschiedenen Personen gegenüber seine Überzeugung von der Notwendigkeit der beabsichtigten Heeresreform ausgedrückt.

**Rom, 19. Nov.** Der „Observatore Romano“ zufolge verlangt der Papst, daß alle künftigen Kinder des Chronofolgers von Rumänien katholisch erzogen werden.

**Paris, 19. Nov.** In der gestrigen Kammer Sitzung hatte Loubet bei dem Verlangen, daß die Kammer erst über das Pressegesetz entscheide, darnach die Interpellation Viviani über die allgemeine Politik des Kabinetts beantwortet werde, die Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer beschloß mit 329 gegen 228 Stimmen die Dringlichkeit der Beratung der Regierungsvorlage und Eintritt in die Spezialberatung. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Verschiedenes.

Der „wohlbeliebte Landwehmann.“ Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes“ knüpfen, erinnern einen Leser der „Allg. Volksztg.“ an folgende Unterredung: Ein vor wenigen Jahren in einer thüringischen Stadt verstorbenen höherer Justizbeamter, welcher über eine ansehnliche Lebensfülle verfügte, traf als älterer Landwehmann, geschmückt mit den Denkmünzen von 1864 u. 1866 mit einem „schneidigen“ aktiven Sekondeleutnant zusammen, welcher ihn wie folgt begrüßte: „Was, Herr Kamerad, schon zwei Kriege mitgemacht? — Na, werden auch nicht viel Pulver gerochen haben!“ — Mehr als Sie erlunden haben!“ war die Antwort des wohlbeliebten Landwehmanns.

## Wohlbeliebte Landwehmann.

Die Erörterungen, welche sich an die Kritik des „Militär-Wochenblattes“ über die Kriegstüchtigkeit des „wohlbeliebten Landwehmannes



Die Verlobung unserer Tochter Karoline mit Herrn Kaufmann Adolf Häcker aus Gmünd beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen. Backnang, den 20. Nov. 1892. Karl Sorg mit Frau.

Georg Gebhardt. Suppenwürze bei. Frisch eingetroffen. Seere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

Wirtschafts-Empfehlung. Der hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Hattler & Capetier niedergelassen habe. Mein eifriges Bestreben wird sein, eine werthe Kundschaft in und außer dem Hause aufs beste zu bedienen und sehr gef. Aufträgen entgegen zu treten.

Eugen Sammet, Hattler & Capetier, wohnhaft bei Schuhmacher Eugen Sammet, Karlsstraße.

Wirtschafts-Empfehlung. Freunden und Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich die

Wirtschaft, Mildstraße Nr. 11 käuflich erworben habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, mit allem und neuem Wein, mit ausgezeichneten Mündener Löwenbräu, sowie kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit meine werthen Gäste aufmerksam zu bedienen.

Gottlieb Bräuhle, Restauration zu den 7 Schwaben.

Hausierhandel und Industrie.

Als Schutzstreifen wird dem Man. Egl. geschrieben: Bei der jetzt im ganzen Reich immer lebhafter wachsenden Migration gegen Hausierhandel und Detailhandel ist es sehr interessant und lehrreich, zu beobachten, welche Stellung die verschiedenen Parteien dieser Interessensfrage gegenüber einnehmen.

Ein sehr beliebtes derartige Schlagwort ist das: Was wollt ihr denn, wenn ihr den Hausierhandel abschafft oder denselben zu sehr einschränken wollt, so zerstört ihr ja eine große Industrie, die nur für den Hausierhandel arbeitet? Sei's drum, untersuchen wir doch einmal, welche Industrie ist es denn, die ruiniert wird?

Es liegt im Zug der Zeit und vollzieht sich mit mathematischer Sicherheit, trotzdem die politischen Parteien schelen Augen zusehen, daß große Gruppen die Wahrung ihrer Geschäftsinteressen selbst in die Hand zu nehmen haben, die einerseits von den politischen Parteien durch boshafte Behandlung, andererseits von den maßgebenden Staatsbehörden durch Verhinderung und mangelhafte Information (verursacht durch Unterlassung der Beziehung einer Anzahl Sachverständiger) in empfindlichster Weise geschädigt worden sind.

Immer mehr verbreitet sich die Ansicht, daß dem Reichstag und dessen Mitgliedern die Zeit mangle, neben den vielen militärischen und Steuerfragen auch der allerdingenshinsten Frage, nämlich der Bekämpfung von Handel und Gewerbe, die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Wie beprimierend hat es doch gewirkt, daß Deutschlands Vertreter kein Interesse zeigten und keine Länge einlegten für die geplante Weltausstellung und wie klar liegt es heute vor Augen, daß an dem Ort, wo bereits Arbeit an der neuen Militärvorlage gearbeitet wurde, kein warmes Interesse für Handel und Gewerbe zu finden sein konnte.

Längst schon, wohl seit 20 Jahren klagt der kleine und mittlere Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Bauer, der Händler über die ungeheure Zunahme ungenügender Gewerbeschäftnisse; Hausierhandel, Detailhandel, Wanderlager, schwindelhaftes Ausverkaufen, Abzahlungsgeschäfte, fingierte Aktionen sind es, die dem Geschäftsleben immer mehr die solide reelle Basis entziehen und (mit Recht) auch weitgehende Kreise der Kommunitäten mit Misstrauen gegen den herrschenden Schwindel im Geschäftsbereich erfüllt haben.

Meteorologische & Annoncenuhr. Da die Aufstellung nächster Tage erfolgt, werden Interessenten erlucht, sich baldigst einen Platz zu sichern. Zur Einteilung jeder Auskunft und Annoncen von Abonnements ist bereit. Adolf Stroch, Uhrmacher.

Madeln, Neebele, Sago, Gerste, Reis. legterer schon von 16 Pfg. an per Pfd. empfiehlt. Wih. Buchegger.

Univerfalkitt. das beste Heilmittel der Welt. Zum dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Gips, Marmor, Holz, Horn etc. empfiehlt C. Veil, Apotheker.

Birkenbalsam-Seife. v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkt. a. M. vorzüglich gegen alle Arten Hautunreinlichkeiten a Stück zu 30 und 50 Pf. bei C. Veil, Apotheker.

Ein Schlafgänger wird sofort gesucht. Bügel Nr. 12.

Ganseeßen. Dienstag abend im Löwen bei guten neuen und alten Weinen, sowie gutem Jahrsigen Lagerbier aus Böblingen. Mittwoch. Sunberger.

Tagexübersicht. Deutschland. Württembergische Chronik. Baden, 21. Nov. Mit großer Befriedigung haben die Handelsgewerbetreibenden die erbetene Abänderung betr. der Verkaufsstunden an den Sonntagen durch das R. Oberamt angenommen.

Heilbronn, 19. Nov. Nach einer Mitteilung des R. L. ist in der kunstgewerblichen Werkstätte von Paul Stog in Stuttgart das Denkmal Dr. Robert Mayer's, des berühmten Entdeckers der Wärme-Theorie, welches bekanntlich am 25. d. Mis. auf dem Marktplatz feierlich enthüllt werden soll, ausgeführt.

Unter dieser Schand-Industrie leidet das ganze deutsche Reich mehr, als man glaubt, und der Kampf der besseren Industrie, des Gewerbes und Handelsstandes gegen Hausierhandel, Detailhandel, Schmeichelei und Abzahlungsgeschäfte, der neuerdings ganz energisch geführt wird, ist nach jeder Richtung berechtigt.

Unter dieser Schand-Industrie leidet das ganze deutsche Reich mehr, als man glaubt, und der Kampf der besseren Industrie, des Gewerbes und Handelsstandes gegen Hausierhandel, Detailhandel, Schmeichelei und Abzahlungsgeschäfte, der neuerdings ganz energisch geführt wird, ist nach jeder Richtung berechtigt.

Gebedelsbach, 18. Nov. Nachdem erst vor kurzer Zeit Schullehrer und Schullehrer hier wegen Unterschlagung im Amt bezw. Beihilfe hiezu verhaftet wurden

erfolgte heute die Verhaftung des Gemeindevorstands und Kassiers Jakob und des Gemeindepflegers Hermann von hier wegen Verstoßes des Reichs durch Anstiftung hiezu. Am, 19. Nov. Das Urteil der hiesigen Straf-kammer gegen den früheren Kassier der Bank für Handel und Gewerbe in Blaubeuren, Schwarz, wurde heute verkündet.

Am, 19. Nov. In letzter Zeit haben in unserer Stadt einige Einbruchverbrechen und ein Diebstahl dadurch Aufsehen erregt, daß die Täter 4 Knaben im Alter von 13-16 Jahren sind.

Berlin, 19. Nov. Der Kaiser kehrt mit seinen Jagdgästen nachts 11 Uhr von Gärde nach Potsdam zurück. Prinz Heinrich und der Großherzog v. Hessen verbleiben in Berlin zum Geburtstag der Kaiserin Friedrich, der am Montag ist.

Die beteiligten Kreise ist die offizielle Mitteilung zugegangen, daß der Kaiser am Dienstag den Festtag im Ritterpalee des königlichen Schlosses in Person eröffnen wird.

Der Reichs-Anz. schreibt: Die Deckung des Mehrebedarfs an forderbaren Ausgaben, welcher als Folge der in Aussicht genommenen Erwerbsversicherung erwartet werden muß, macht die Verrechnung der eigenen Einnahmen des Reichs notwendig.

Hamburg, 18. Nov. Die Vererbung des Bürgermeisters Peter sen hat heute unter Teilnahme von Landständen, Wärtchenträgern, Behörden, Vereinen und Tausenden von Leidtragenden stattgefunden.

Hamburg, 19. Nov. Hier wurden zwölf Anarchisten verhaftet, die des Komplotts mit dem Berliner Genossen verdächtig sind.

Hamburg, 18. Nov. In der Nacht vom 24. auf 25. Oktober wurde im Walde zwischen Billingen und Unterfahnd die ledige 24jährige Bertha Kaltenbach von Bohrenbach ermordet.

Im Verlaufe der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es zu einer lärmenden Szene. Während einer Rede des Abg. Wenger, der gegen die jugoslawischen Rechner polemisierte, erhob sich bei den Worten Wengers ein Mann aus dem böhmisches Staat!

Paris, 19. Nov. Die Polizei verhaftete heute einen deutschen Anarchisten namens Fritz Büchel, 36 Jahre alt. Derselbe ist Kolporteur anarchistischer Broschüren und weigert sich seine Wohnung anzugeben.

Paris, 19. Nov. Die Polizei verhaftete heute einen deutschen Anarchisten namens Fritz Büchel, 36 Jahre alt. Derselbe ist Kolporteur anarchistischer Broschüren und weigert sich seine Wohnung anzugeben.

London, 19. Nov. Als die Austreibung frischer Farmer in Kantort vorgenommen werden sollte, verbarrikadierten sich die Bauern und verteidigten sich durch Werfen brennender Kohlen, mit folgendem Wasser und weiglichen Eisenstangen.

Wien, 19. Nov. Die Polizei hat am Samstag eine Anzahl Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, die für Anarchisten gelten. Ein Gastwirt K e u s t h a l e r, bei dem man Briefe und Sammelalben fand, wurde verhaftet.

Hamburg, 18. Nov. Die Vererbung des Bürgermeisters Peter sen hat heute unter Teilnahme von Landständen, Wärtchenträgern, Behörden, Vereinen und Tausenden von Leidtragenden stattgefunden.

Hamburg, 19. Nov. Hier wurden zwölf Anarchisten verhaftet, die des Komplotts mit dem Berliner Genossen verdächtig sind.

Hamburg, 18. Nov. In der Nacht vom 24. auf 25. Oktober wurde im Walde zwischen Billingen und Unterfahnd die ledige 24jährige Bertha Kaltenbach von Bohrenbach ermordet.

Im Verlaufe der Freitagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses kam es zu einer lärmenden Szene. Während einer Rede des Abg. Wenger, der gegen die jugoslawischen Rechner polemisierte, erhob sich bei den Worten Wengers ein Mann aus dem böhmisches Staat!

Paris, 19. Nov. Die Polizei verhaftete heute einen deutschen Anarchisten namens Fritz Büchel, 36 Jahre alt. Derselbe ist Kolporteur anarchistischer Broschüren und weigert sich seine Wohnung anzugeben.

London, 19. Nov. Als die Austreibung frischer Farmer in Kantort vorgenommen werden sollte, verbarrikadierten sich die Bauern und verteidigten sich durch Werfen brennender Kohlen, mit folgendem Wasser und weiglichen Eisenstangen.

Wien, 19. Nov. Die Polizei hat am Samstag eine Anzahl Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen, die für Anarchisten gelten. Ein Gastwirt K e u s t h a l e r, bei dem man Briefe und Sammelalben fand, wurde verhaftet.



berichtet, daß die so lange sehnlichst erwartete Errichtung der deutschen Schule in Klein-Popo allgemeine Befriedigung, unter den Eingeborenen sogar den größten Enthusiasmus erregt hat.

Gefährliche Zigeuner. In der Nähe von St. Gallen spielte sich gestern eine furchtbare That ab. Eine Bande ungarischer Zigeuner, die im Umherziehen Kattens- und Mäuserellen vertrieben, schlugen aus nichtigen Gründen die Fenster einer am Wege liegenden Herberge ein, zerbrachen alle Gläser, Spiegel, Bilder und Stühle und fügten sich zuletzt auf den Gastwirt und auf die im Wirthshaus anwesenden Gäste. Acht Personen wurden von den Nalenden lebensgefährlich verwundet, und die Tochter des Gastwirts brach, von mehreren Messerstichen getroffen, tot zusammen.

Der „indische Augenarzt“ Solam Kader, treibt immer noch sein Unwesen in Berlin. Er ist, wie der „Voss. Ztg.“ aus Amsterdam geschrieben wird, bereits in Genoa, Brüssel und Amsterdam wegen Betrugs und unbefugter Ausübung verurtheilt, aber überall sichtlich geworden und wird nun von allen diesen städtischen Verwaltungen verfolgt.

Der „Stubenhöcker“. Das „V. Jnt.-Bl.“ erzählte: Ein vielgeliebter Millionär und Betriebsbesitzer, der vor kaum zehn Jahren noch mit alten und neuen Kleidern handelte, hat einen einzigen Sohn von 16 Jahren, dessen gar zu früher Lebenswandel dem jetzt prunkliebenden Vater durchaus nicht behagte.

Die bewaldete schwimmende Insel im Nordatlantischen Ozean wird von den amerikanischen Seefahrern als Gefahr für die Schifffahrt angesehen. Ein Stück der amerikanischen Küste mit Flächeninhalt von etwa 10 Aren hat sich losgelöst und treibt jetzt als Insel im Ozean herum, wo die auf derselben befindlichen Bäume 30 Fuß über dem Wasserpiegel herausragen und auf sieben Seemeilen weit sichtbar sind.

um Herausgabe drehte, und Prüfung der Bilanz, die sich als durchaus günstig herausstellte, drückten die glücklichen Eltern den nicht aus der Art geschlagenen Sproßling gerührt in die Arme.?

Dynamit-Explosion. Im Hause des Stadtrichters von San Felice de Guizols bei Genoa explodirte am Freitag unter furchtbarer Detonation eine Dynamitpelle, durch die das neu erbaute Haus und zwei angrenzende Gebäude vollständig zertrümmert wurden.

Der Londoner Riesenturm. Im Centralblatt der Bauverwaltung liest man: Der Walfin'sche Riesenturm im Londoner Wemlees-Parc rückt der Verwirklichung näher. Sein Grundmauerwerk, das aus vier mächtigen Betonröhren von 8,5 Meter bis 18,5 Meter Tiefe besteht, ist bereits fertiggestellt und in kurzem soll an den Aufbau des Eisenturms gegangen werden.

London. Mehrere englische Wochenblätter veröffentlichen ihre Kritik gegen Eisenbahnunfälle. Ein Herr Anderson, der neulich bei dem Thierker Unglück sein Leben verlor, war durch die bei ihm aufgefundenen Blätter mit insgesamt 54 000 M. verschuldet.

Stuttgart. G. A. L. Major a. D. Friederike Guericke, Christiane Kaiser, — Carl Pfeifferer, Harrers B., Ludwigsb., Waffer, pens. Schullehrer, Schlatdorf, Julius Steinkopf, Wilmenden, Raver Galber, Buchbinder, Rottenburg, K. Schieb, Sonnenwirt, Weilmordorf, J. Müller, Ludwigshof bei Tuttlingen.

Neueste Nachrichten. Bern, 21. Nov. Das Berner Volk beschloß mit etwa 27000 gegen 17000 Stimmen die gänzlich veraltete Kantonsverfassung von 1846 durch den großen Rat revidieren zu lassen.

„Du bist ganz deutlich gewesen, nur zu deutlich,“ sagte er und fing an, langsam hin und her zu gehen. „Ich weiß,“ fing er abgedroschen an, „es ist jetzt nicht die Zeit für mich, zu dir von Liebe zu sprechen. Die Zeit ist längst vorbei. Was ich dir jetzt sage, mußst du albern, unwahr klingen. Aber erfahre selbst du doch, daß du, die du dich einseitig nennst, mich tief ins Herz zu treffen weißt, indem du mich jetzt fortschickst.“

zu. Es ist nicht unmöglich, daß das Stück amerikanischer Urwalds an der europäischen Küste landet.

Die Niagarafälle werden vom nächsten Frühjahr ab auch auf Techniker, welche die Ausstellung in Chicago besuchen, große Anziehungskraft ausüben. In wenigen Monaten wird die eben in der Vollendung begriffene Wasserkräftenanlage von nahezu 100000 Pferdekraften dem Betriebe übergeben werden.

Fruchtweize. Wilmenden, 18. Nov. (Schranenbericht vom 17. Nov.) Verkauf wurden 175 Zentner Dinkel, 110 Zentner Haber. Preise per Zentner: Dinkel M. 6.40 bis M. 6.60, Haber M. 7.— bis M. 7.30. Selbstaumsatz ca. M. 2000.—

Stuttgart. G. A. L. Major a. D. Friederike Guericke, Christiane Kaiser, — Carl Pfeifferer, Harrers B., Ludwigsb., Waffer, pens. Schullehrer, Schlatdorf, Julius Steinkopf, Wilmenden, Raver Galber, Buchbinder, Rottenburg, K. Schieb, Sonnenwirt, Weilmordorf, J. Müller, Ludwigshof bei Tuttlingen.

Neueste Nachrichten. Bern, 21. Nov. Das Berner Volk beschloß mit etwa 27000 gegen 17000 Stimmen die gänzlich veraltete Kantonsverfassung von 1846 durch den großen Rat revidieren zu lassen.

Paris, 21. Nov. Freyinet läßt in den Abendblättern die Behauptung des Journals Libre Parole, er habe von der Bonama-Gesellschaft 200 000 Frs. erhalten, entschieden dementieren.

„Ich ver sprach es und wiederholte mein Versprechen als ich am folgenden Morgen Abschied nahm. Aber ich kam so bald nicht wieder hin. Meine unruhige Lebensweise führte mich wieder für längere Zeit in die Ferne. Wir hatten keinerlei Briefwechsel verabredet, aber ich hörte zufällig hier und da den Namen Franz von Emdringen nennen. Er war also wirklich in die Welt zurückgekehrt. Auch seiner Frau that jemand Erwähnung und nannte sie eine angenehme, liebenswürdige Dame.“

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 161 Donnerstag den 24. November 1892. 61. Jahrg.

Abgabebatte: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sehtilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Anfliche Bekanntschaften.

### Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen—Gessenthal für das nächste Jahr ist erforderlich: Die Lieferung von etwa 2000 cbm Schotter, 50 „ Kalkstein, 200 „ Kalkstein, 60 cbm Sand, und können die Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf eingesehen werden. Die Angebote auf die Lieferung der Arbeit haben den Preis pro Cubimeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind, versiegelt und frankirt, spätestens bis Donnerstag den 1. Dezember hierher einzureichen. Backnang, den 22. Nov. 1892. K. Betriebsbauamt. Herrmann.

### Aufsorderung

zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der öffentlichen Verfolgung ergeht an den am 17. Juli 1855 geborenen ledigen Dienstknecht Bernhard Fährle von Jang, W. Heidenheim, welcher hier wegen Betrugs in Untersuchung steht. Dies wolle dem Fährle bei Betreten derselben und Eröffnungsurkunde hier mitgeteilt werden. Den 22. Nov. 1892. Amtsanwalt: Schöffler.

### Gläubiger- & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Christian Rupp, Bäckers in Jng, wollen binnen 8 Tagen hierher angemeldet werden, widrigenfalls dieselben bei der vor sich gehenden Verlassenschaftsteilung nicht berücksichtigt werden könnten. Murrhardt, den 21. Nov. 1892. K. Amtsnotariat. Gaupp.

### Verkauf von Schuhwaren

aus der Konturschasse des Albert Dieck, Metzgerers hier, verkaufe ich am Montag den 28. d. M., von vormittags 9 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig gegen Barzahlung: Das Schuhwarenlager, die Vorräte an Leder, Häuten, Thran, Lohfäße, Lehe, Gerber- und Schuhmacherhandwerkzeuge, Faß und Bandgeschirre, 2 Mostpressen und anderes, wozu Kaufstüchhaber eingeladen werden. Den 20. November 1892. Kontursverwalter: Gerichtsschreiber R. d. g. l.

### Aufsorderung

Diejenigen Pächter von städt. Hofgütern, welche mit der Bezahlung des am 30. September d. J. verfallenen Pachtgeldes noch im Rückstand sind, werden hiermit unter Exekutionsandrohung aufgefordert, in den nächsten 8 Tagen daselbst zu bezahlen. Den 21. Nov. 1892. Stadtpflege: Springer.

### Wald-Verkauf.

Die Erben von Kronenwirt Kleins Witwe bringen am Andreasfeiertage Mittwoch den 30. November, mittags 2 Uhr, ihren auf Mettelberger Markung gelegenen Wald zuerst nach Parzellen à 5—6 Morgen, dann je nach dem Liebhaber im ganzen auf dem Rathhause in Fornsbad in öffentlichen Aufsteig. Taxation und Vermessungsurkunde des Waldes können in der Krone in Fornsbad eingesehen werden. Zur Vorseignung des Waldes wird noch am 30. November vormittags Gelegenheit gegeben werden.

### 20 Mark Belohnung

demjenigen, der den Thäter anzeigt oder ermittelt, welcher in letzter Nacht die gestrigen zur Aufstellung gelangte Annoncenuhr an der oberen Marktstraße durch Einwerfen einer Glasscheibe beschädigt hat. Backnang, den 24. Nov. 1892. Adolph Stroh, Uhrmacher.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

### Fran Erdmuth.

„Hätte ich das nicht gedacht,“ fuhr sie fort, „so hätte ich nie deine Frau werden können. Ich habe es zwar nicht lange geglaubt, aber als ich einjah, wie thöricht und dünnhäutig ich gewesen, da war es doch zu spät! Da kam die Neue und die Erkenntnis, daß ich dir nie, niemals etwas anderes sein könnte als ein Hindernis. Ich konnte nichts, als dir möglichst wenig in den Weg kommen, ich fing es vielleicht zu dumme an; ich war und bin zu einseitig. Dann kam das Unglück, und auch das wäre nicht gekommen, hätten wir uns nicht geheiratet! Er war ja mein Vetter,“ fuhr sie immer enger fort; „als wir kleine Kinder waren, war er ein guter Junge und hatte Geduld mit mir; ich konnte dir nicht die Augen über ihn öffnen, ich dachte auch, du sähest ich gar genug. Nur einmal wagte ich anzudeuten, daß es nicht gut wäre, ihn zu trauen. Und dann kam jenes letzte Mal! Und an all' dem Elend, das du die ganze Zeit schweigend getragen hast, war ich schuldig, ich mag es wenden, wie ich will. Aber das ist nun vorbei. Geh' also, mein Liebster, wohin es dir gefällt. Reize morgen gleich, ich bitte dich.“

„Und du?“ fragte er.

„Ich bleibe hier, wo ich hingehöre. Ich weiß ja, wenn du fern bist, denkst du nicht unfreundlich an mich und zürst mir nicht, daß ich den tiefen Schatten auf dein Leben gemoren habe. Ich kann hier thätig sein und mich nützlich machen, und du schreibst wohl einmal an mich —“ sie stotterte.

„Ja,“ sagte er, „du kannst hier thätig sein und dich nützlich machen. Ich kann es nicht. So lange ich an Geist und Gemüth reich war, hast du mich aus Mitleid hier gebildet. Nun, da ich gesund bin, schickst du mich fort von dir. Die Strafe ist gerecht, aber hart.“

„Die Strafe?“ wiederholte sie. O, mein Gott, habe ich mich nicht deutlich ausgebrüht? Helfen Sie mir, lieber Freund.“ Sie streckte ratlos die Hände nach mir aus.

„Nicht eine Stunde,“ entgegnete ich. „Hier ist jetzt der Dritte vom Uebel.“

„Komm' herunter, Max!“ sprach er. Und als wir unten alle drei beisammen saßen, fing er an: „Wir haben unsere Pläne geändert. Reisen werde ich allerdings, aber nicht morgen mit dir, sondern etwas später mit meiner lieben Frau. Danach kommen wir wieder zurück; denn du weißt, was ich dir neulich sagte und sie glaubt es auch: ich mag das Leben hier nicht mehr aufgeben. Wir bleiben in Wolfschagen, nicht wahr, Erdmuth?“

Sie nickte ihm lächelnd zu.

„Wann wird die Maulwurfsgrube geben wir weiterhin nicht zu leben,“ fuhr er fort. „Es giebt hier in der Gegend anständig gebildete Leute, mit denen sich ver-

fehren läßt. Aber das findet sich später.“

„Und Sie kommen recht bald wieder zu uns, nicht wahr?“ sagte Frau Erdmuth. „Nur unter dieser Bedingung lassen wir Sie morgen ziehen.“

„Ich ver sprach es und wiederholte mein Versprechen als ich am folgenden Morgen Abschied nahm. Aber ich kam so bald nicht wieder hin. Meine unruhige Lebensweise führte mich wieder für längere Zeit in die Ferne. Wir hatten keinerlei Briefwechsel verabredet, aber ich hörte zufällig hier und da den Namen Franz von Emdringen nennen. Er war also wirklich in die Welt zurückgekehrt. Auch seiner Frau that jemand Erwähnung und nannte sie eine angenehme, liebenswürdige Dame.“

Sobald ich nach Deutschland zurückgekehrt war, schrieb ich an Franz, und es dauerte nicht lange, so erhielt ich einen ausführlichen Brief von ihm. Aus jeder Zeile sprach sein Glück, seine vollkommene Befriedigung. „Wir haben unsere Vorkasse alle ausgeführt,“ schrieb er, „und mehr als das. Zuerst gab es noch manches Schwere zu überwinden, aber wir sind mit allem fertig geworden. Du kennst ja meine Frau, die starke Gebärdige! Und doch kennst du sie nicht, sie ist in so vielen Hinsichten verändert, der Sonnenchein des Glückes hat so vieles wohl gerufen, was ungeachtet in ihr schlummerte. Wir leben jetzt in angenehmer Gesellschaft, wir haben öfters kleine Reisen gemacht; aber wir kehren immer noch nach Wolfschagen zurück. Und auch das höchste Glück, das uns bisher noch schickte, ist uns geworden; wir haben einen Sohn, einen so prächtigen kleinen Menschen, wie es nur einen geben kann. Komm' bald und sieh' ihn dir an; es ist der Mühe wert. Er heißt Max, in dankbarer Erinnerung an den lieben Freund, der mir in trübigen Tagen zur Seite stand, und der die Sonne unseres Glückes mit uns aufgehen ließ!“

In den folgenden Jahren hatte ich denn auch zu wiederholten Malen Gelegenheit, bei meinem Freund und seiner Familie auf Besuch zu weilen, und ich nahm jedesmal die Ueberzeugung mit mir, daß ihr Glück ein dauerndes und vollkommenes sei. Von dem Vetter in Amerika hörten sie nichts wieder.